

- 8) **Das andere Leben.** Ernst und Trost der christlichen Weltanschauung. Von Dr. Wilhelm Schneider, Professor der Theologie in Paderborn. Dritte, theilweise neu bearbeitete und sehr vermehrte Auflage. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1890. VI u. 530 S. Preis M. 6.— = fl. 3.60.

Das vorliegende Buch behandelt den auf dem Titelblatt angezeigten Gegenstand unter dem Gesichtspunkte der gesellschaftlichen Freuden im Himmel und ganz insbesondere der Freuden des Wiedersehens verklärter ehemaliger Freunde und Angehöriger, deren gewaltsame Trennung durch den Tod den Herzen der Zurückgebliebenen tief Wunden geschlagen. Das besagt denn auch die Fassung des Titels in den vorigen Auflagen: Wiedersehen im anderen Leben. Auf jene Wunden soll der erwägende Aufblick zum himmlischen Vaterland einen ganz wohlthuenden Balsam trüpfeln. Dieser Zweck nun wird für die betreffenden Lejer, denen bei ihrem christlichen Lebenswandel die gegründete Hoffnung des Wiedersehens gleichgesinnter Freunde entgegen schimmert, in vollem Maße erreicht. Denn die Art der Darstellung des Gegenstandes spricht in wahrhaft anziehender, ja fesselnder Weise das gefühlvolle Herz wie den erwägenden Verstand an. Die Sprache ist einfach und klar, edel und salbungsvoll. Den Höhe- und Mittelpunkt der diesbezüglichen Leistung bildet der Abschnitt mit der Ausschrift: „Die Verklärung der Liebe und Freundschaft, die auf Erden bestanden. Die Liebe der Seligen zu Gott, zu sich selbst und zueinander in ungeförrter Harmonie.“

Die in der vorliegenden letzten Auflage vorgenommene Vermehrung und theilweise Umarbeitung hat einen etwas höheren und weiteren Gesichtskreis angenommen und bezieht sich zumeist auf die rationale Begründung vom Dasein des anderen Lebens.

Wenn es überhaupt zur rechten Orientierung des christlich-menschlichen Lebens nichts nothwendigeres gibt als den optimalen Aufblick zum Himmel als letztem Ziel unseres Strebens und der Vollendung unserer Erlösung, dann ist jede würdige Darstellung der Himmelsfreuden, und mithin auch die vorliegende, recht zu be-willkommen und zu verbreiten und in der Homiletik zu verwerten. Vielleicht wird nicht genug über den Himmel mit seinen überchwänglichen und unverweltlichen Freuden gepredigt; was der heilige Papst Leo der Große, Sermo 9. de Nativ. Dom. vom Geheimnis der Menschwerdung sagt, gilt auch hier: je schwieriger das Thema, wegen der Erhabenheit und Fülle des Gegenstandes, desto mehr Grund ist vorhanden, sich pro posse darin zu versuchen.

Leoben. P. J. P. Arnoldi C. SS. R.

- 9) **Grundlinien der Patrologie.** Von P. Bernhard Schmid O. S. B. Dritte, vermehrte Auflage. Freiburg im Breisgau bei Herder. 1890. 8°. XII u. 180 S. Preis brosch. M. 1.60 = fl. —96.

Das vorliegende Büchlein, welches im Jahre 1879 das erstmal im Umfange von hundert Seiten erschienen ist, weist in der dritten Auflage eine fast doppelte Seitenzahl auf und verdient daher mit Recht eine vermehrte Auflage genannt zu werden. Es wurden die in den früheren Auflagen vermissten christlichen Dichter Juvenius, Prudentius, Sedilius und Venantius Fortunatus in dieselbe aufgenommen und am Schlusse wurde noch sowohl ein alphabeticches, als auch ein chronologisches Verzeichniß der behandelten Kirchenschriftsteller beigegeben, wodurch das Buch an Brauchbarkeit bedeutend gewonnen hat. Nur wenige Priester sind in der Lage, die grösseren Werke der Patrologie von Möhler, Fenzler, Dr. Mirschl u. dgl. zu studieren; für solche dürften die Grundlinien der Patrologie von Schmid sehr erwünscht sein, um in das reichhaltige, wissenschaftliche Gebiet der Kirchenväter einen genügenden Einblick zu bekommen. Schließlich wiederholen wir den Wunsch, es möge dem Verfasser gefallen, in einer künftigen Auflage etwa im Anhange auch noch jene ehrwürdigen Männer aufzunehmen, welche zwar nicht zu den alten Kirchenvätern gerechnet werden, welche aber zur Entwicklung des kirchlichen Lehrbegriffes nicht wenig beigetragen haben und daher mit dem Ehrentitel: „Doctores